

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 24 (1956)
Heft: 2

Artikel: Die Betrogenen
Autor: Tschudi, Fridolin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-567717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

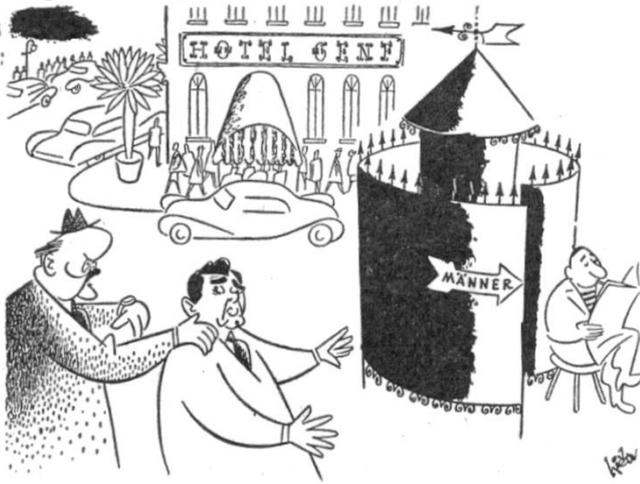
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Betrogenen



«Gut, Genosse Gromyko, aber wenn Du in zwei Minuten nicht wieder raus bist, hast Du um Asyl gebeten . . .!»

Aus: «Die Zeit», Hamburg, 1954.

Aus Frau Marsh wird Herr Clerc

Eine 22jährige Frau Darielle Marsh, Mutter von zwei Kindern, verliess vor einigen Wochen ein Londoner Spital — als Mann, als Mr. Jew Clerc. Frau Marsh bildete den ersten Fall dieser Art in der Geschichte der Medizin. Oft schon war es geschehen, dass sich Frauen zufolge physiologischer Aenderungen in Männer umwandelten. Dass aber eine Mutter solchen Prozessen unterworfen sein kann, ist einmalig.

Frau Marsh hatte mit 16 Jahren geheiratet. Ihre beiden Kinder, das eine 5 und das andere 4 Jahre alt, befinden sich heute in der Obhut von Verwandten. Den Umständen entsprechend lebte Frau Marsh in der letzten Zeit getrennt von ihrem Mann. Heute nun reicht sie als Mr. Clerc die Scheidungsklage gegen ihren Mann ein.

Als Herr Clerc trägt die ehemalige Darielle Marsh Herrenkleider. Sie raucht Pfeife und rasiert sich zweimal jede Woche. Die Stimme der ehemaligen Frau ist heute gleich wie die Stimme anderer Männer.

Aus der Zeitung «Al-Ahram», Kairo, 1955.

Dass sogar noch alte Knaben jugendliche Wünsche haben, ist normal — und überhaupt: auch das Spielchen mit dem Feuer und dem fremden Abenteuer sei den Herren gern erlaubt.

Doch sie sind als Veteranen weder Götter noch Titanen, sondern eher leicht verstaubt; Eros, der gerechte Rächer, hat sie, stärker oder schwächer, ihrer Sicherheit beraubt.

Sie entpuppen sich im Alter zwar als freudentrunkne Falter und gebärden sich wie toll — in der Meinung, man verjünge durch verliebte Seitensprünge sich zum strahlenden Apoll.

Aber von der Furcht umlauert — teils belächelt, teils bedauert —, wie man sich verhalten soll, lebt und liebt man (dies in Klammer) mit latentem Katzenjammer selten stil- und würdevoll.

Fridolin Tschudi.

Zeichnung: Rudolf Kriesch.



«Du Böser! Bestimmt hast Du einen neuen Freund!»
«Huch, du — nur einen?! Ich bin doch jetzt Agentin in Bonn!»

Aus dem «Simplizissimus», Deutschland 1955